

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft Dossier ~~(Farbe)~~ **und Identität**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bzw. Wahrnehmung Schwarz auszulösen. Schwarz hat also seine eigene Aktivität und kommt nicht durch ein Fehlen oder Unterbleiben zustande.

Tatsächlich hat die moderne Forschung gezeigt, dass Hering in Bezug auf die Vorgänge im Kopf selbst Recht hat und seine Beschreibung zutrifft, wenn die Information, dass auf der Netzhaut Licht eingetroffen ist, das Auge verlassen konnte und sich über Nervenbahnen (Ganglienzellen) den Weg in die höheren Regionen des Gehirns bahnt. Es gibt in der zellulären Wirklichkeit des zentralen Nervensystems genau die Opponentenzellen, die Hering postuliert hat, und die moderne wissenschaftliche Erklärung von Schwarz nutzt sie entsprechend aus. Sie benötigt dazu allerdings noch ein paar Einzelheiten mehr.³ Die jüngste Veröffentlichung zum Thema kombiniert physiologische Ereignisse und biochemische Reaktionen aus zentral und peripher gelegenen Zellen, um schliesslich auch die Kontrastphänomene erklären zu können, von denen oben die Rede war.

Nicht Nichts, sondern Schwarz

Bevor man sich nun verärgert von der Wissenschaft abwendet und sich darüber wundert, wie es Biologen und Physiologen wieder einmal gelungen ist, eine wunderbar einfache Frage mit humanem Interesse – Wie nimmt man Schwarz wahr? – mit einer hoffnungslos komplizierten Auskunft ohne menschliche Dimension zu beantworten, sollte man eher umgekehrt staunen, wie raffiniert die Natur zu Werke gegangen ist, um uns den Gefallen zu tun, der mit dem Erleben von Dunkelheit zu tun hat. Sie hat eben nicht einfach nichts getan, denn dann würden wir da auch einfach nichts sehen, wo uns jetzt das Etwas begegnet, das wir als Schwarz kennen. Schwarz ist der Evolution eine Herzensangelegenheit, und sie hat weder Zellen noch Reaktionen gescheut, um uns dieses Erlebnis zu ermöglichen. Schwarz ist also für uns gemacht, und ich vermute, dass wir dies alle fühlen und diese Farbe uns deshalb so fasziniert.

Prof. Dr. Ernst Peter Fischer ist diplomierte Physiker, promovierter Biologe und Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Konstanz. Er ist Autor zahlreicher Bücher, darunter einem über Farben: «Die Wege der Farben». Zuletzt ist von ihm erschienen: «Die andere Bildung – Was man von den Naturwissenschaften wissen sollte».
www.epfischer.com

Anmerkungen

- 1 Edward Harrison: «Darkness at Night». Harvard University Press, Cambridge (Mass.), 1987 (Paperback 1989).
- 2 Vicki Volbrecht und Reinhold Kliegl: «The Perception of Blackness – A Historical and Contemporary Review», in Werner Backhaus et al. (Hg.), «Color Vision», Walter de Gruyter, Berlin, 1998, S. 187–218.
- 3 K. Shinomori et al.: «Journal of the Optical Society of America 14», 372–387 (1997).



**Bohren
Rammen
Fundationen
Baugruben-
abschlüsse
Grundwasser-
absenkungen**

risi
die Spezialtiefbauer

041-766 99 99 www.risi-ag.ch

**Auch wir stehen auf
Industrieböden von**

WALO



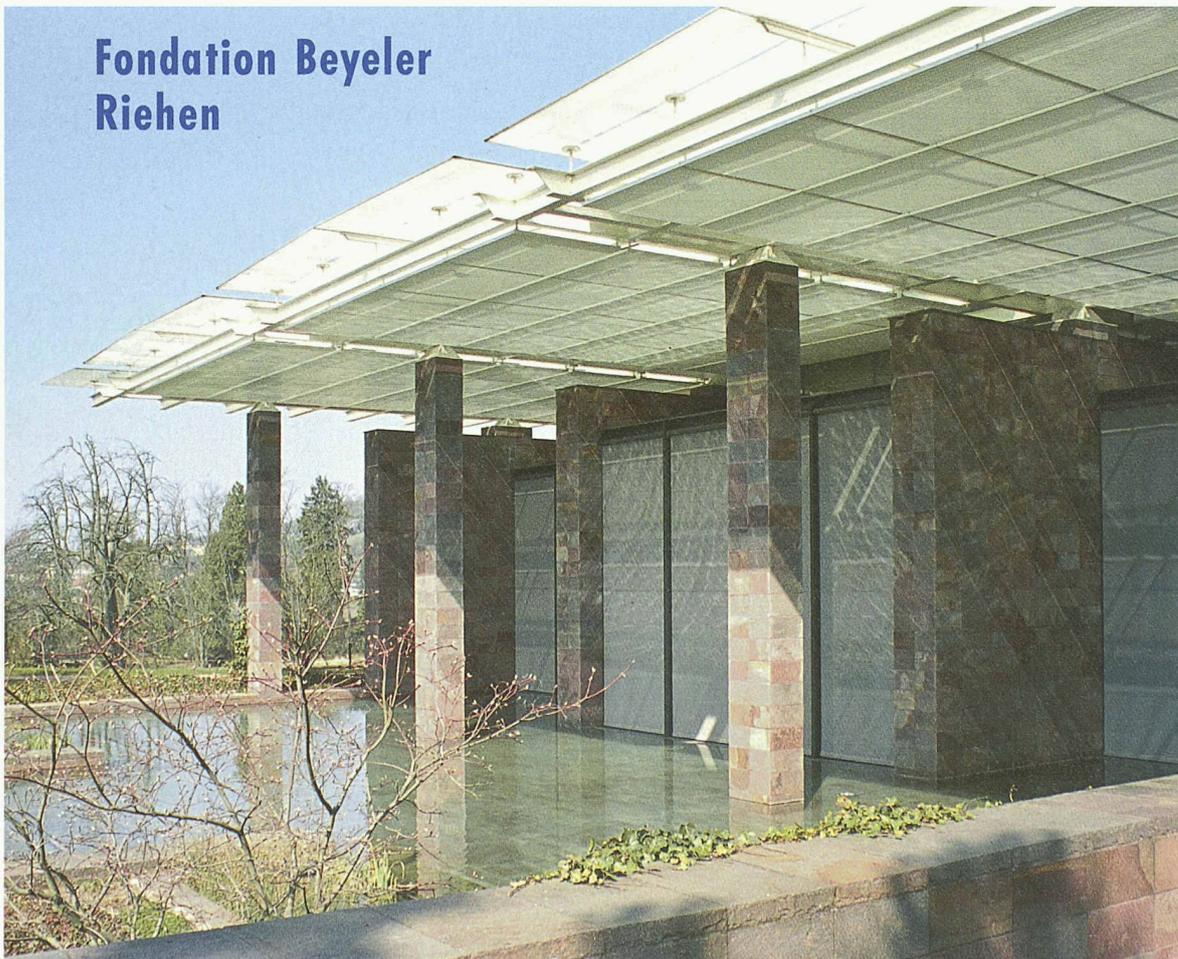
Walo Bertschinger AG

Man kann auf dem
DURATEX-Hartbeton
so schön malen.

Walo Bertschinger AG
Industrieböden
Postfach 7534
8023 Zürich
T 071 745 23 11
F 01 740 31 40
industrieböden@walo.ch
www.walo.ch

WALO – Ihr Partner für alle Bauwerke!

**Fondation Beyeler
Riehen**



Stahlbau
Fassadenbau

Industrie Breitenloh 2
CH - 4333 Münchwilen AG
Tel. 062 866 40 40
www.jakem.ch

560-T-Stahlkonstruktion
4'500m² Dachverglasung
Ausführung in Arge
Federführung JAKEM AG

Architekt:
Renzo Piano, Genua/Paris